

Anleger

Möglichkeiten zum Festmachen



sankt antonius
Das Magazin zum Leben
in der Gemeinde

Inhalt

Inhaltsverzeichnis	2	In Gottes Geist	22
Impressum	2		
Auf ein Wort	3	Tonart	23
		Wo man singt...	23
Menschen und Visionen	4	Kinder und Jugend	25
Patronatsausschuss St. Joseph, Herten-Süd	4	Kirchen-Kidz „KiKidz“	25
Patronatsausschuss St. Josef, Herten-Disteln	5	Familienzeltlager 2020	26
Patronatsausschuss St. Barbara, Paschenberg	6		
Patronatsausschuss St. Antonius, Herten-Mitte	7	Zum guten Schluss	27
Kirchenvorstand	8	Angebote für ehrenamtliches Engagement	27
Pfarrerrat	9		
Blick nach vorn	10	Kontakte	28
Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen	10		
Gottesdienste zwischen Palmsonntag und Ostern	11	Impressum	
Ehrenamtsfest 2020	12	Herausgeber	
		Der Kirchenvorstand/Pfarrerrat	
Knotenpunkt	13	Katholische Pfarrei St. Antonius	
Digitales Beten	13	Antoniusplatz 2, 45699 Herten	
Kolping-Familien	14	Tel.: (02366) 1097-0, Fax: (02366) 1097-20	
kfd	15	www.sanktantonius.com	
KAB	16		
Familienbildungsstätte FBS	17	Redaktionsteam	
		Andreas Böwing, Oliver Kelch, Monika Lücke,	
Nachschau	18	Norbert Mertens	
Vernetzt und getragen	18		
Let´s Dance	19	Titelbild	
Auf der Suche nach einem neuen Zuhause	20	Jerczy Sawluk, pixabay.com	
Kunstgeschichte	21	Druck	
Drei Generationen - Anna Selbtritt	21	www.wirmachendruck.de	
		Auflage: 7.000 Exemplare	



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

Lange haben wir nach einem Titel und einem entsprechenden Bild für unser Pfarrmagazin zum Thema „Angebote für Erwachsene“ gesucht. Das Gespräch mit den

Vereinen und Verbänden hat dann eine erste Spur gelegt.

Unsere Angebote für Erwachsene sind so etwas wie „Anleger“ an der Hafenkante. Sie laden ein, festzumachen für einen kurzen Landgang oder für längere Zeit. So verstehen wir dann auch diese Ausgabe unseres Magazins: Als Einladung in unserer Pfarrei mal festzumachen – wo genau und wie lange, das bleibt Ihnen überlassen. Sie sind herzlich willkommen!

Unter der Rubrik „Menschen und Visionen“ stellen wir Ihnen die Gremien unserer Pfarrei vor. Sicher, der Pfarreirat und der Kirchenvorstand werden gewählt. Aber die Sitzungen des Pfarreirates sind immer öffentlich, genau wie die Sitzungen der Patronatsausschüsse. Einfach mal reinschauen. Was Sie in etwa erwartet, erfahren Sie auf den Seiten vier bis neun.

Der „Blick nach vorn“ ist geprägt von den kommenden Kar- und Ostertagen: die Gottesdienste sind der Höhepunkt in unserem kirchlichen Jahr. Ob nach gewohntem Ritus oder mal etwas alternativ gestaltet: wir wollen gemeinsam das Leben feiern, das Jesus Christus uns

eröffnet hat.

Im „Knotenpunkt“ geht es um unsere Verbände, die Familienbildungsstätte und um das Internet. Ganz unterschiedliche Orte, um „anzulegen“.

Ich glaube, dass es sich lohnt auch für Menschen, die schon in einem Bereich unserer Pfarrei engagiert sind, mal über den Tellerrand zu schauen, was die anderen machen.

In der Rubrik „Tonart“ finden Sie dann Informationen über das Engagement unserer Chöre.

Angelegstellen für Kinder und Familien stellen wir Ihnen auf den Seiten 25 und 26 vor. Und Junge Erwachsene schauen mal auf Seite 20. Soweit ein erster Überblick – blättern Sie in Ruhe durch.

Ich würde mich freuen, wenn Sie hier eine neue, eine erste oder eine weitere Anlegestelle in unserer Pfarrei finden und festmachen!

Viel Freude beim Lesen!

Ihr
Norbert Mertens, Pfarrer

Menschen und Visionen

Patronatsausschuss St. Joseph, Herten-Süd

„Geteilte Leitung im Patronatsausschuss St. Joseph Süd“

...So kann man es am besten beschreiben.

Wir teilen uns die Arbeit des sogenannten Vorsitzenden. Barbara Amtmann vertritt als gewähltes Mitglied des Pfarreirates die Belange unseres Patronats und ist für die Einladung zur Sitzung und die entsprechende Protokollführung zuständig, während Monika Lücke die Sitzungen vorbereitet und leitet.

Was bewegt uns dazu?

Barbara Amtmann: „Durch meine Arbeit in der CAJ und der Mitarbeit in den verschiedenen Kirchengemeinden (wechselnder Wohnort) habe ich es so gelernt. 2013 wurde ich zu einer Patronatssitzung eingeladen und bin seitdem aktives Mitglied. Für mich ist Mitarbeit und Handeln in der Gemeinde gelebter Glaube.“

Monika Lücke: „Unsere Gemeinde liegt mir sehr am Herzen. Ich lebe gerne hier und sehe in der Arbeit im Patronatsausschuss eine große Chance, aktiv bei der Organisation und Gestaltung des Gemeindelebens mitzuwirken. Ein

Handeln aus dem Glauben heraus mit anderen Gemeindegliedern, die alle das gleiche Interesse haben.“

Zum Treffen alle sechs Wochen ist jeder herzlich eingeladen. Es kommen in der Regel zehn bis fünfzehn Gemeindeglieder, bzw. Gruppenvertreter der KAB, kfd, Malkreis, Kindergarten, Förderverein für unser Pfarrheim, Kommuniongruppe, Kirchenvorstand und dem Pastoralteam. Durch die Berichte aus den jeweiligen Ausschüssen findet ein reger Informations- und Terminaustausch statt. Neuerungen oder auftretende Probleme werden lösungsorientiert diskutiert.

Welchen Aufgaben stellen wir uns?

Neben der Organisation und Durchführung von Festen zur Aufrechterhaltung des Gemeindelebens (Josephsfest, Agape-Feier...) bieten wir unsere Mitarbeit an, wo auch immer sie im Patronat nötig ist. Das gilt natürlich auch für Aktivitäten und Veranstaltungen der „Pfarrgemeinde St. Antonius“ (Fronleichnamfest, Pfarrkarneval). Ein besonderes Augenmerk liegt immer auf der Zusammenarbeit mit der kroatischen Gemeinde, die schon seit Jahrzehnten ihren sonntäglichen Gottesdienst in unserer Kirche feiert. So beginnen wir unser Josephsfest am 22. März mit einem gemeinsamen Festgottesdienst. Die Nutzung und Instandhaltung unseres Pfarrheimes bilden auch immer wieder Diskussionsbedarf in unserer Sitzung.

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben mitzumachen oder Sie ein besonderes Anliegen haben, erkundigen Sie sich im Pfarrbüro nach den nächsten Sitzungsterminen.

Barbara Amtmann und Monika Lücke
monika-luecke@gmx.de

4



Patronatsausschuss St. Josef, Herten-Distel

Schon vor der Fusion im Jahr 2007 machten sich die Mitglieder des damaligen Distelner Pfarrgemeinderates (PGR) Gedanken über Aufgaben und personelle Zusammensetzung des zukünftigen Patronatsausschusses. Wir wollten möglichst viele Personen zur Mitarbeit bewegen und auf diesem Wege alle Gruppen der Ursprungspfarrei in die Arbeit vor Ort mit einbinden. Da lag es nahe, die Form des ehemaligen Kontaktausschusses im PGR an die Aufgaben des Patronates anzupassen.

Etwa viermal im Jahr kommen seitdem die entsandten Ansprechpartner aller Gemeindegruppen, Vereine und Verbände, je ein Distelner Vertreter aus Kirchenvorstand und Pfarreirat und interessierte Gemeindemitglieder zusammen. Dazu kommt seit dem vergangenen Jahr



Oliver Berkemeier aus dem Seelsorgeteam. In der Regel finden sich in der Runde Mitglieder, die die Leitung und Organisation eigenverantwortlich im Sinne aller übernehmen. Derzeit wird diese Position von Anja Ollmert übernommen, doch einen gewählten oder festgelegten Vorsitz gibt es nicht.

Auf unserem Programm stehen, z.B. Punkte, die sich mit geplanten Bauvorhaben und nötigen Erhaltungsmaßnahmen unserer Räumlichkeiten und der Kirche beschäftigen. Jeder bringt Vorschläge und Anliegen ein und sorgt für den Rückfluss der relevanten Informationen in die Gemeinde.

Darüber hinaus organisieren wir regelmäßige Veranstaltungen im Verlauf des Kirchenjahres wie das ökumenische Erntedankfest, die Meditation am Gründonnerstag oder die Agape-Feier in der Osternacht. Der Kontakt zur Pfarrei St. Antonius wird durch unsere Treffen sichergestellt. Termine machen wir von einem Treffen zum anderen. Eine Erinnerung erfolgt durch Zusendung der Tagesordnung.

Der Distelner Patronatsausschuss ist, salopp ausgedrückt, eine bunte Truppe mit vielfältigen Anliegen und Interessen, in dem alle Gemeindemitglieder des Patronates willkommen sind. Gemeinsam versuchen wir, identitätsstiftend zu arbeiten und in diesem Sinne Teil von Patronat und Gemeinde zu sein.

Anja Ollmert
anja.ollmert@gmx.de

Menschen und Visionen

Patronatsausschuss St. Barbara, Paschenberg

Menschen mit Visionen

Im Vorfeld der Aufgabe der alten St. Barbara Kirche bildete sich eine Gruppe, die sich Anfang der 2000er Jahre mit der Gestaltung des Gemeindelebens auf dem Paschenberg beschäftigte. Dabei war der wichtigste Punkt: Wie kann eine neue, kleinere Kirche das Gemeindeleben vor Ort gewährleisten? Die Erhaltung eines eigenen Kirchenraums für die Gottesdienste hatte bei der sich abzeichnenden Altersstruktur oberste Priorität. Dazu kam die Bedingung nach der Erhaltung des Kirchturms, als Zeichen christlichen Lebens, in dem sich wandelnden Umfeld. Diese Vorstellungen konnten mit dem Bau des Barbara-Zentrums in den Jahren 2007 und 2008 umgesetzt werden.

Parallel dazu wurden die Pläne für eine Fusion der vier Hertener Südpfarreien St. Antonius, St. Barbara, St. Josef Disteln und St. Joseph Süd im Jahr 2007 erarbeitet. Auch hier beteiligten sich „Barbaraner“ mit dem Ziel, Gemeindeleben um die Kirchtürme zu erhalten. Es sollte keine Zentralpfarre entstehen, sondern eine Gemeinde mit vier Standorten, den Patronaten, an denen Glaubensleben und Gemeinschaft nach den gewachsenen Strukturen und Bedürfnissen angeboten wird. Die Richtschnur ist dabei: Was vor Ort erledigt werden kann, wird dort gemacht und nur was dann noch übrigbleibt, übernimmt die „Zentrale“. Ohne dabei aber das Ziel des sich Kennenlernens und Zusammenwachsens in der neuen Pfarrei aus den Augen zu lassen.



Folgerichtig entwickelten sich daraus als Organisationsgremien die Patronatsausschüsse. Ihnen soll jeweils ein Kirchenvorstands-, und ein Pfarreiratsmitglied aus dem Patronat, sowie ein Mitglied aus dem Seelsorgeteam angehören und dazu alle diejenigen, die mitgestalten, mitmachen wollen. In St. Barbara sind das z. Zt. 15 Gemeindemitglieder. Bei unregelmäßigen Treffen wird hier z.B. das Osterfeuer organisiert, das Aufstellen der Tannenbäume und der Krippe, der Adventstreff am Berg, anstehende Überlegungen für die Unterhaltung und Gestaltung der Räumlichkeiten und die Koordination der Gruppen untereinander.

Rolf Rörig
rolf.roerig@gmx.de

Menschen und Visionen

Patronatsausschuss St. Antonius, Mitte

Eine aktive Gruppe in der Gemeinde

Die Gründungsidee des Patronatsausschusses war, das Leben rund um den Kirchturm St. Antonius zu fördern und auch nach der Fusion der Gemeinden in Herten aufrecht zu erhalten. Das ist auch geschehen.

In vielerlei Aktivitäten hat sich die Gruppe in den vergangenen Jahren profiliert. Sie steht aber auch als Kooperationspartner anderer Aktiver wie die Jugend, den Chor oder die Verbände bereit. Sie lädt zum Mithelfen, Mitglauben und Mitleben ein, wie es unser Pastoralplan vorsieht.

Dabei kann der Ausschuss bereits auf reiche Erfahrungen und erfolgreiche Projekte zurückblicken. So wurde vor einigen Jahren das Forum Tiöns – Klausen ins Leben gerufen und unter diesem Markenzeichen eine Reihe von Veranstaltungen organisiert, die auf reges Interesse stießen. Referent*innen, wie die Leiterin der Kölner Dombaumeisterei, schlugen in Herten auf und zogen viele Menschen an. Die Organisation der österlichen Agapefeier und des Neujahrsempfangs zum Antonius-Fest liegen ebenfalls in den Händen des Ausschusses. Interessante Angebote, wie z.B. „biblisch kochen“ in Zusammenarbeit mit der FBS oder die Reihe „Lebens(w)orte“, stießen auf gutes Echo. Im Juni 2018 kamen Interessierte unter der Überschrift „Vielfalt Leben“ ins Glashaus zu Gespräch und Austausch.

Der Patronatsausschuss St. Antonius ist offen für weitere Mitglieder, die sich mit ihren Vorstellungen in das Gespräch und in gemeinsame Aktionen einbringen möch-

ten. Denn wenn viele Hände zupacken und viele Köpfe mitdenken, lässt sich gemeinsam auch vieles umsetzen.

Zum nächsten Treffen am 23. März um 19 Uhr sind Interessierte - auch zum Kennenlernen - herzlich eingeladen.

Johannes Hegge
hegge-j@bistum-muenster.de



Menschen und Visionen

Kirchenvorstand

Ist dem Kirchenvorstand (noch) zu helfen?

Wie kann man eigentlich im Kirchenvorstand mitarbeiten? So gefragt, ist das eine typische „Erwachsenenaufgabe“, denn die Kirchenvorstände werden gewählt und das passive Wahlrecht fängt mit 21 Jahren an.

Nach dem Vermögensverwaltungsgesetz von 1924 werden in einer Gemeinde bis 10.000 Seelen zehn Personen in den Kirchenvorstand gewählt, die das Vermögen der Kirchengemeinde verwalten. Konkret heißt das: „Menschen und Steine“. Zur Verwaltung gehört das Personalwesen, also die Dienstverhältnisse aller Gemeindebeschäftigten. Vor allem aber ist das Gemeindevermögen zu verwalten.

8



Naturgemäß sind das hauptsächlich Immobilien. Neben den kirchlichen Gebäuden und Pfarrheimen gehören auch Mietwohnungen, Erbbaurechte und Pachten zum Vermögen, deren Erträge neben den Schlüsselzuweisungen aus Münster zu den Haupteinnahmequellen zählen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist daher der jährliche Haushalt und seine Prüfung. Alle Kirchenvorstände arbeiten in verschiedenen Ausschüssen, z.B. dem Bau-, Finanz- oder Personalausschuss.

Seit letztem Jahr ist die Arbeit im Kirchenvorstand besonders spannend, weil wir uns als Pilotprojekt im Bistum eine neue Struktur gegeben haben, die „geteilte Leitung“. Ursprünglich war der Pfarrer Leiter der Pastoral und „Verwaltungsspitze“ der Gemeinde. Die immer komplexer werdende Verwaltung und die wachsende Zeitnot in der Pastoral wegen Priestermangels haben die Verteilung auf zwei Köpfe erzwungen: Pfarrer Norbert Mertens kümmert sich um die Pastoral, Verwaltungsleiter Josef Vossel um das Vermögen. Das Zusammenspiel in den neuen Rollen will auch für den Kirchenvorstand geübt sein – denn verantwortlich für die Verwaltung der Gemeinde bleiben die Kirchenvorstände.

Alle drei Jahre werden die Hälfte der Kirchenvorstände neu gewählt; die nächste Wahl ist 2021. Vielleicht hat ja der oder die Eine Spaß an einer solchen Managementaufgabe in unruhigen Zeiten...

Andreas Böwing

Pfarrreirat

Angebote für Erwachsene: Aufgaben, Chancen und Grenzen

Der Pfarrreirat beschäftigte sich in seiner Sitzung Anfang März mit dem Thema: „Angebote für Erwachsene in unserer Pfarrei.“

Zunächst ist deutlich geworden: wenn von der Zielgruppe der „Erwachsenen“ gesprochen wird, muss noch einmal unterteilt werden. Da sind die jungen Erwachsenen (18 bis 35 Jahre), die Gruppe der jungen Eltern, die Singles, sowie das sogenannte „Mittelalter“ (40 bis 60 Jahre) und die jungen Senioren (60 bis 75 Jahre).

Was ist das Ziel, wenn die Pfarrei Angebote für diese unterschiedlichen Gruppen macht?

Letztlich sind es Angebote zur Vernetzung. Die Pfarrei bietet ein Netzwerk, wenn es darum geht, das Leben aus und mit dem Glauben zu gestalten. Die Vereine, Verbände und Chöre mit ihren Angeboten gehören genau so dazu, wie die Gottesdienste und andere Aktionen. Die Zugänge zu den Angeboten sind unterschiedlich: niederschwellig wie bei unseren Feiern zu Karneval oder Fronleichnam bis hin zu dem verbindlichen Engagement in einem unserer Chöre. Dazwischen gibt es die Veranstaltungen: Vortrags-, Informations- und Gesprächsabende zu unterschiedlichen Themen oder spezielle Veranstaltungen in der Fasten- und Adventszeit. Ein Blick in den Veranstaltungskalender der Pfarrei macht deutlich, wie vielfältig die Angebote hier sind.

Soweit die Theorie. In der Praxis hat sich gezeigt, dass sich die meisten Angebote an die Gruppe der jungen Senioren richten, bzw. von dieser Gruppe wahrgenommen werden. Für die jungen Eltern gibt es Angebote durch unsere Kindergärten, bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion und im Familienkreis. Speziell für junge Erwachsene, Singles und das „Mittelalter“ bietet die Pfarrei kaum etwas. Da – so der Pfarrreirat – besteht dringender Handlungsbedarf.

Die große Herausforderung ist sicherlich auch das konkrete Erscheinungsbild von Kirche. Kirche hat für viele Erwachsene keinen Stellenwert, hat ihre Glaubwürdigkeit verloren. Auch wenn es die großen Fragen nach Gott, nach Glauben, nach Sinn und Halt im Leben weiterhin gibt, die Kirche hat ihre Rolle bei der Beantwortung dieser Fragen verspielt. Religion und Glaube wird oft ohne die Kirche thematisiert.

Das Profil der Pfarrei zu schärfen, eine Pfarrei, die offen und ehrlich miteinander umgeht und den strittigen Fragen nicht aus dem Wege geht, ist gefragt! Sie muss die Menschen mit ihren Sorgen, Fragen und Nöten hören und mit ihnen gemeinsam nach Wegen suchen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

Norbert Mertens

Blick nach vorn

Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen

Mit dem Weggang von Pfarrer Gerdemann ergibt sich die Notwendigkeit, neu auch auf die Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen zu schauen. Unser Anliegen ist es, an den drei Tagen in jeder Kirche einen Gottesdienst zu feiern. So haben auch die Menschen, die nicht so mobil sind, die Möglichkeit, diese besonderen Gottesdienste des Jahres mitzufeiern.

Dieses Anliegen können wir in diesem Jahr realisieren, weil der Franziskanerpater Miroslav Jonjic uns seine Hilfe zugesagt hat. Pater Miroslav ist in St. Joseph bekannt, denn er feiert dort schon seit vielen Jahren die Gottesdienste der kroatischen Gemeinde. Ein ganz herzliches Dankeschön an Pater Miroslav für diese große Hilfe an den Ostertagen!

Da wir diese Möglichkeit nicht in jedem Jahr voraussetzen können, werden wir im nächsten Jahr neu auf die Gottesdienstordnung schauen müssen. Wir haben in diesem Zusammenhang auch die Zeiten verändert, bzw. verändern müssen.

In St. Josef in Disteln haben wir die Anfangszeiten am Gründonnerstag (jetzt 19:00 Uhr) und am Karsamstag (jetzt 20:00 Uhr) um jeweils eine halbe Stunde vorverlegt. Wir sind dem Wunsch nachgekommen, damit es abends nicht so spät wird.

In St. Joseph in Süd ist die Abendmahlfeier von 20:00 Uhr auf 18:00 Uhr vorverlegt worden. Diesen Gottesdienst wird Pater Miroslav zweisprachig gemeinsam mit der kro-

atischen Gemeinde feiern. Nur so können wir an diesem Tag in St. Joseph eine Messe anbieten. Auch hier wird die Osternacht um eine halbe Stunde vorverlegt (jetzt 20:00 Uhr).

„Der andere Gottesdienst zu Gründonnerstag“ in der St.-Barbara-Kirche wird von 19:00 Uhr auf 18:00 Uhr vorverlegt.

Auf der folgenden Seite sind alle Gottesdienste in einer Übersicht zusammengestellt.

Norbert Mertens



Palmsonntag, 05.04.

09.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
09.00 Uhr Eucharistiefeier
09.45 Uhr Eucharistiefeier mit Kinderkirche
10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Palmprozession
11.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
11.15 Uhr Familiengottesdienst mit Palmprozession
18.00 Uhr Kurz-davor-Gottesdienst

St.-Barbara-Kirche, Paschenberg
Kapelle St.-Elisabeth-Hospital
St.-Joseph-Kirche, Süd
St.-Josef-Kirche, Disteln
Caritas-Zentrum Franz von Assisi
St.-Antonius-Kirche, Mitte
Kaplan-Prassek-Heim

Gründonnerstag, 09.04.

17.00 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Abendmahlsfeier
17.30 Uhr Familiengottesdienst
18.00 Uhr Abendmahlsfeier
18.00 Uhr Tischabendmahl zu Gründonnerstag
19.00 Uhr Abendmahlsfeier
20.00 Uhr Abendmahlsfeier, anschl. liturg. Nacht

Kapelle St.-Elisabeth-Hospital
Caritas-Zentrum Franz von Assisi
St.-Antonius-Kirche, Mitte
St.-Joseph-Kirche, Süd
St.-Barbara-Kirche, Paschenberg
St.-Josef-Kirche, Disteln
St.-Antonius-Kirche, Mitte

Karfreitag, 10.04.

15.00 Uhr Passionsfeier
15.00 Uhr Passionsfeier
15.00 Uhr Passionsfeier
16.00 Uhr Passionsfeier
17.00 Uhr ökum. Kreuzweg für Jung und Alt

St.-Antonius-Kirche, Mitte
St.-Josef-Kirche, Disteln
St.-Joseph-Kirche, Süd
Caritas-Zentrum Franz von Assisi
St.-Barbara-Kirche, Paschenberg

Karsamstag, 11.04.

17.00 Uhr Feier der Osternacht
20.00 Uhr Feier der Osternacht
20.00 Uhr Feier der Osternacht
20.00 Uhr Feier der Osternacht

Caritas-Zentrum Franz von Assisi
St.-Antonius-Kirche, Mitte
St.-Josef-Kirche, Disteln
St.-Joseph-Kirche, Süd

Ostersonntag, 12.04.

06.00 Uhr ökum. Auferstehungsgottesdienst
09.00 Uhr Eucharistiefeier
09.00 Uhr Eucharistiefeier
09.45 Uhr Familiengottesdienst
10.30 Uhr Eucharistiefeier
11.15 Uhr Eucharistiefeier

St.-Barbara-Kirche, Paschenberg
St.-Barbara-Kirche, Paschenberg
Kapelle St.-Elisabeth-Hospital
St.-Joseph-Kirche, Süd
St.-Josef-Kirche, Disteln
St.-Antonius-Kirche, Mitte

Ostermontag, 13.04.

09.00 Uhr Eucharistiefeier
09.45 Uhr Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier
11.00 Uhr Wortgottesdienst
11.15 Uhr Eucharistiefeier

St.-Barbara-Kirche, Paschenberg
St.-Joseph-Kirche, Süd
St.-Josef-Kirche, Disteln
Caritas-Zentrum Franz von Assisi
St.-Antonius-Kirche, Mitte

Blick nach vorn

Ehrenamtsfest 2020

Vielen Dank für Ihr Talent!

Mit diesem Slogan bedankte sich im vergangenen Jahr das Bistum Münster bei seinen Angestellten für Ihren Einsatz im kirchlichen Dienst. Auch unsere Pfarrei möchte sich nun gesondert bei Ihnen bedanken: Mit einem Ehrenamtsfest am 8. Mai. Vielen Dank für Ihr Talent, dass Sie bei uns einsetzen.

Danke für alles, was die ehrenamtlichen Frauen und Männer in den vergangenen Jahren in unserer Pfarrei St. Antonius geleistet haben. Als LektorIn, KommunionhelferIn oder im Patronatsausschuss. Im Kirchenvorstand, Pfarreirat oder dem Krankenbesuchsdienst. In der Jugendarbeit, der Seelsorge oder der Erstkommunionvorbereitung. Diese Liste ließe sich fortführen.

Sie setzen Ihre Zeit und Ihr Engagement mit Ihrem Talent

für die Menschen unserer Gemeinde ein.

Als Zeichen unseres Dankes und unserer Wertschätzung möchten wir alle ehrenamtlich Aktiven zu diesem Ehrenamtsfest herzlich einladen. Auf die Gäste warten kabarettistische Unterhaltung, musikalische Klänge und beim anschließenden Umtrunk mit „Curry-Wurst“ eine gute Zeit für Gespräche und die Begegnung.

Die schriftlichen Einladungen werden in den kommenden Wochen verschickt. Sollten Sie als ehrenamtlich aktive Person versehentlich keine Einladung erhalten haben, zögern Sie bitte nicht, sich bis Anfang Mai im Pfarrbüro zu melden.

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Abend.

Oliver Kelch

12



Bildquelle: pixabay.com

SAVE THE DATE

Digitales Beten

Viele Menschen kommen mit ihren Anliegen in unsere Kirchen. Sie zünden eine Kerze an und sprechen vielleicht auch ein kurzes Gebet.

Schon seit vielen Jahren gibt in der St.-Antonius-Kirche in Herten-Mitte die Möglichkeit, die eigenen Sorgen und Nöte aber auch den Dank in ein Fürbittenbuch zu schreiben. Dieses Buch wird jeweils am dritten Sonntag im Monat während des Gottesdienstes auf den Altar gelegt und wir beten für die Anliegen, die in das Buch geschrieben wurden.

Im Zuge der Vorbereitungen für den Aufbruch-Gottesdienst im März unter dem Thema „vernetzt und getragen“ (siehe Seite 18) entstand die Idee, das Angebot des Fürbittenbuches digital zu erweitern! So wurde am Ende des Gottesdienstes dann das digitale Beten in unserer Pfarrei eingeführt.

Bildquelle: pixabay.com



Auf unserer Internetseite santantoniusherten.com finden Sie unter dem Menüpunkt „Ich möchte...“ nun die Möglichkeit, „eine Fürbitte aufgeben“.

Dort können Sie mit Namen oder anonym Ihr Anliegen aufschreiben. Diese Anliegen werden wir mit in unsere Gebete am dritten Sonntag im Monat nehmen. Für Ihr Anliegen wird aber auch in der St.-Joseph-Kirche in Herten-Süd eine Kerze angezündet.

Das digitale Fürbittenbuch ist aber auch eine Einladung, diese Anliegen in das eigene Gebet mit aufzunehmen. Vielleicht lesen Sie die Anliegen Ihrer Mitmenschen und zünden beim nächsten Besuch einer Kirche dafür eine Kerze an. So sind wir dann miteinander „vernetzt und getragen“!

Norbert Mertens

Knotenpunkt

Sankt Antonius für Große

Wo kann ich mich engagieren? Was gibt es für Angebote, wenn ich nicht selbst aktiv werden möchte? Neben den gemeindlichen Gremien fallen einem da gleich die Verbände und Vereine ein, die in St. Antonius vielfältig vertreten sind, namentlich Kolping, KAB und die kfd. Die Wurzeln dieser Verbände sind unterschiedlich.

Allgemein bekannt ist durch den Gründer Adolph **Kolping** und die vielen Kolpinghäuser das Kolpingwerk. 1846 als katholischer Gesellenverein in Elberfeld gegründet, nahm sich der Verein der Handwerksgesellen an, insbesondere der wandernden, die damals als ausgebeutet galten. Gesellenvereine und Kolpinghäuser sollten Halt „wie eine Familie“ bieten. Heute ist das Kolpingwerk ein moderner katholischer Sozialverband, engagiert für Familien und Bildung. Bekannt ist auch das Kolping-Bildungswerk, bestehend aus ca. 200 selbständigen Einrichtungen. Längst ist der Verband international vernetzt, aber die örtlichen Gruppen heißen immer noch Familie. In St. Antonius gibt es mit Herten-Disteln und Herten-Zentral zwei Kolping-Familien, deren jeweiliges Jahresprogramm im Internet abrufbar ist.

Ein Blick in die Programme zeigt, dass der Schwerpunkt der Kolpingarbeit bei geselligen Treffen liegt; daneben wird für Kirche, Krippe und Friedhof in der Gemeinde mit angepackt. Beide Familien sind nicht abgeschlossen, sondern offen für (neue) Mitglieder und Gäste. Sie werben um Nachwuchs, um dem Schwinden der Mitgliederzahl entgegenzuwirken. Fakt ist aber auch, dass das heutige Durchschnittsalter die Mitgliedschaft in beiden Familien



eher für ältere Erwachsene interessant erscheinen lässt, die Anschluß an eine gesellige, christlich konturierte Gruppe suchen. Viele der Veranstaltungen aus den Jahresprogrammen taugen für ein erstes „Hineinschnuppern“.

Ansprechpartner:

Kolpingsfamilie Herten-Zentral
Hans Schmüdderich
Tel.: (0209) 1497 9031

Kolpingsfamilie Herten-Disteln
Josef Peters
Tel.: (02366) 492270

Rolf Ganser
Tel.: (02366) 506761



Kolping

Die **kfd, die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands**, ist der größte deutsche katholische Verband mit 450.000 Mitgliederinnen; natürlich auch in St. Antonius aktiv: In allen vier Patronaten gibt es Gruppen, deren Programme auszugsweise unter www.sanktantonius.com zu finden sind. Besonderes Kennzeichen der kfd ist die starke Organisation vor Ort. Neben den jeweiligen Leitungsteams gibt es die Mitarbeiterinnen, die monatlich die Mitglieder besuchen, die Mitglieder-Zeitschrift „Frau und Mutter“ vorbeibringen und natürlich den Kontakt pflegen. Gelegenheit zum Zusammenkommen bieten auch die regelmäßigen Frauenmessen mit anschließendem Frühstück, die in den einzelnen Patronaten in unterschiedlicher Frequenz stattfinden.

Den Veranstaltungsprogrammen sieht man nicht mehr an, dass die kfd bereits seit 1856 als „Mütterverein“ organisiert war: heute arbeitet der Verband frauenorientiert, politisch, wertebezogen.

Die Programme zeigen deutlich auch, dass die Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft ein drängendes Thema ist, dessen sich die kfd auch politisch annimmt. Insbesondere auf Diözesan- und Bundesebene gibt es immer wieder Aktionen, die „vor Ort“ ihren Ursprung haben: so kommt Maria 2.0 aus Münster-Heilig-Kreuz und hat bundesweit über die kfd hinaus Aktionen und Echo ausgelöst.

Zu ihren Veranstaltungen laden alle vier Frauengemeinschaften alle Frauen (und manchmal auch Männer!) herzlich ein; natürlich wollen sie auch neue Mitglieder, aber auch Mitarbeiterinnen gewinnen, die sich aktiv

einbringen. Besonders in Barbara droht sonst das Ende für diese Basisarbeit.

Ansprechpartnerinnen:

kfd St. Antonius Herten
Marianne Berse Tel.: (0160) 6539996

kfd St. Barbara
Elisabeth Rörig Tel.: (02366) 37382

kfd St. Josef-Disteln
Dr. Christiane Wambach Tel.: (02366) 364 89

kfd St. Joseph-Süd
Ana Maria Fester Tel.: (02366) 84753

Gemeinsames Angebot für alle interessierten Frauen

Es gibt den **offenen Frauentreff**, der alle zwei Monate zu Veranstaltungen einlädt. Als nächstes wird am Dienstag, den 31. März, um 19.00 Uhr, im KPH mit Hilfe von „Spotlight“ das Thema sexueller Missbrauch beleuchtet.

Herzliche Einladung zum **Pilgern auf dem Jakobsweg** durchs Ruhrgebiet von Schwelm nach Altenberg vom 22.-23. August für Frauen ab 18 Jahren: Haben Sie Lust abzuschalten, um durch bewusstes Gehen in der Natur neu aufzutanken? Begleitende Impulse helfen Ihnen dabei, das eigene Leben zu reflektieren. Weitere Infos bei: Pastoralreferentin Britta Ortman, Tel.: 02366-109733 oder ortmans-b@bistum-muenster.de Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2020.

Knotenpunkt

KAB

Vor 10 Jahren, am 14. März 2010, haben die **KAB-Vereine** der vier Patronate unserer Pfarrei den gemeinsamen Weg in die Zukunft begonnen. Sie fusionierten zur KAB Emmanuel Ketteler Herten. Der Namenspatron ist der Begründer der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB), Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler, der unter dem Einfluss seines Studienfreundes Adolph Kolping die Bedeutung der Sozialen Frage in der neu entstehenden Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts erkannte und sich für eine Verbesserung der prekären Lebensverhältnisse der Arbeiterschaft einsetzte.

Auch heute ist die Soziale Frage hoch aktuell. Altersarmut, Equal Pay und ein Mindestlohn, der auskömmlich ist, sind nur einige der gesellschaftspolitischen Themen der KAB. Wir orientieren uns dabei an den Prinzipien der Kirchlichen Soziallehre, nach denen der Mensch und nicht die Wirtschaft im Mittelpunkt der politischen Entscheidungen zu stehen hat. „Wir wollen eine gerechte und solidarische Gesellschaft gestalten, in der allen Menschen die gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme ermöglicht wird. Entsprechend verstehen wir uns vor al-

lem als Interessenvertretung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, für Frauen und Familien sowie für ältere und sozial benachteiligte Menschen.“

Hier vor Ort organisieren wir unsere Bildungsarbeit gemeinsam mit den KAB-Vereinen St. Ludgerus (Scherlebeck) und St. Martinus (Westerholt). Aber was ist eine Gemeinschaft ohne gesellige Zusammenkünfte? – Unvollständig! Deshalb treffen wir uns zum gemeinsamen Gang in den Mai, beim Sommergrillen und Adventssingen in gemütlicher Runde. Als Teil der Kirche gestalten wir Gottesdienste und eine Maiandacht in der Löchterheide, denn auch gemeinsames Beten schafft Gemeinschaft!

Wie kann sich die Landschaft der Verbände weiterentwickeln?

Für alle könnte unter dem Label „Antonius in Herten“ die Gemeinde eine Plattform bilden, die über die jeweils eigenen Mitglieder der Verbände hinaus auch Dritte anspricht: warum sollen nicht auch KAB-Mitglieder zu kfd-Vorträgen gehen. Dafür gibt es bereits viele Beispiele, aber die Vernetzung lässt sich sicherlich noch verstärken. Das führt quasi automatisch zu mehr Interessenten, zu besseren, mehr frequentierten Veranstaltungen, kurz zu einem Netzwerkeffekt wie im Internet. Vielleicht eine Idee...

Andreas Böwing / Jörg Matern





Knotenpunkt

FBS

Die katholische **Familienbildungsstätte Herten (FBS)** ist seit mehr als 60 Jahren eine feste Institution der Erwachsenen- und Familienbildung in Herten und seit fast 50 Jahren räumlich in enger Nachbarschaft zur Pfarrgemeinde St. Antonius.

Seit 2007 ist die FBS in Trägerschaft des Regionalverbands der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung im Kreisdekanat Recklinghausen. Dies ist ein Zusammenschluss von fünf Familienbildungsstätten im Kreis Recklinghausen sowie dem Kreisbildungswerk.

Das Bildungsforum und somit jede Einrichtung sind nach dem Gütesiegel NRW zertifiziert. Die FBS ist ein Haus der Bildung und Begegnung in angenehmer Atmosphäre und bietet allen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft und Konfession Stärkung und Unterstützung bei der Lebensorientierung und Lebensgestaltung. Sie orientiert sich in ihrem professionellen Handeln an den Bedürfnissen der Einzelnen und an den gesellschaftlichen Bedingungen von Familien. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der FBS Herten sind Menschen unterschiedlichen Alters, in individuellen familiären Bezügen und mit unterschiedlichen Bildungsbedürfnissen.

Das Bildungsprogramm der FBS erscheint einmal jährlich im Dezember und umfasst Angebote aus den Bereichen Eltern- und Familienbildung, Pädagogik, Religion, Persönlichkeit, Gesellschaft, Gesundheit, Prävention, Ernährung, Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung, Ehrenamt, Kultur und Kreativität.

Kooperationen und Vernetzung mit kirchlichen und außerkirchlichen Institutionen wie Pfarrgemeinden, Familienzentren, Schulen, kommunaler Verwaltung, Beratungsstellen und Weiterbildungseinrichtungen sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit.

Die FBS unterstützt und begleitet Familien durch vielfältige Kursangebote in ihren unterschiedlichen Lebenslagen. Sie sollen in der elterlichen Erziehungskompetenz, der Gesundheits- und der Alltagskompetenz gestärkt und in deren Weiterentwicklung gefördert werden.

Wir bieten ein Forum für öffentliche Auseinandersetzung über gesellschaftlich bedeutsame Fragen, bringen christliche Sichtweisen und Standpunkte in die Diskussion ein.

Als katholische Einrichtung greifen wir theologische Fragestellungen auf, vermitteln Glaubenswissen und fördern die Reflektion kirchlicher und religiöser Praxis und die kritische Auseinandersetzung damit. Unser Programm erscheint als Printversion und im Internet unter www.fbs-herten.de.

Angelika Schwieters

Nachschau

Vernetzt und getragen

Unter diesem Thema stand der „Aufbruch-Gottesdienst“ im Monat März. Ausgangspunkt der Überlegungen waren Diskussionen um „facebook“, „instagram“, „whatsApp“ und Co. Welche Bedeutung haben diese sozialen Netzwerke heute in unserem Leben?

In der kleinen Vorbereitungsgruppe der Ehepaare Röder, Lücke und Pfarrer Mertens wurde intensiv diskutiert. Netzwerke sind doch eigentlich etwas Gutes. Die Nachbarschaft, die Vereine und Verbände aus früheren Zeiten, die Gemeinde - es sind letztlich gute und hilfreiche Netzwerke (gewesen).

18

In diesen Netzwerken konnte ich fast alle Neuigkeiten erfahren, wusste von aktuellen Veranstaltungen. Die Menschen waren sozial vernetzt. Und wenn jemand in Not war, gab es Hilfe. Aber wir sehen auch, dass diese Netzwerke mehr und mehr an Bedeutung verlieren. Die Verbände verlieren Mitglieder, immer weniger Menschen sind in diesen Netzwerken der Gemeinde.

Dagegen erleben die sozialen Netzwerke im Internet einen ungeheuren Boom. 400 Millionen Nutzer hat die facebook-Gruppe in Europa (<https://allfacebook.de/toll/state-of-facebook>) Die katholische Kirche in Europa zählt 278 Millionen Mitglieder. Das heißt, dass auch viele Menschen unserer Gemeinde in diesen Netzwerken unterwegs, insofern auch gut vernetzt sind.

Ein wichtiger Einwand gegen die sozialen Netzwerke im Internet ist sicherlich mit dem Stichwort „Datenkrake“

beschrieben: facebook sammelt sämtliche Daten, die von uns zu bekommen sind und vermarktet sie. Um diese Daten zu schützen, sind viele eben auch nicht auf diesen Plattformen unterwegs. Das muss jeder für sich entscheiden.

Sind nicht auch unsere Internetseite und unser Engagement in den sozialen Netzwerken wie facebook und Instagram „Anleger“ für unsere Pfarrei? Menschen können sich informieren, was wir anbieten. Sie können sich entscheiden, ob sie für eine Zeit, für eine Veranstaltung bei uns „anlegen“ und andere Menschen im realen Leben treffen, kennenlernen möchten.

Unsere Seiten im Internet sind ein (!) Bestandteil unserer Kommunikation mit den Menschen in unserer Pfarrei. Wenn Sie wollen, besuchen Sie uns, schenken Sie uns ein „Gefällt mir“ oder abonnieren Sie uns.

www.sanktantonius.com
www.facebook.com/sanktantonius
Instagram: sanktantoniusherthen

Norbert Mertens



Let´dance

Zum dritten Mal in Folge organisierten wir - ein Team von neun engagierten Hertens-Südern - zur Karnevalszeit "Let´s dance".

"Let´s dance" ist, wie es der Name schon vermuten lässt, eine Tanzparty ohne Programm, die im Wechsel mit dem großen Gemeindekarneval alle zwei Jahre am Karnevalsamstag im Pfarrheim St. Joseph Süd stattfindet.

Wenn wir auch nicht gerade die allergrößten Karnevalsjecken sind, so konnten wir uns doch nicht vorstellen, alle zwei Jahre gar keine Feier zu veranstalten. Zudem waren wir schon immer (einige von uns sogar schon seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts) aktiv beim Süder Karneval, einer ganz besondere Gemeindefeier mit langer Tradition.

So erinnert man sich noch heute an die legendären „Schwarzmalen“. Das Aufrechterhalten des Gemeindelebens im Patronat und in der Gemeinde ist uns wichtig und so entstand die Idee des „Let´s dance“ – Formats, zu dem alle Jecken – ob mit oder ohne Verkleidung - über die Patronatsgrenzen hinaus eingeladen sind.

Ob beim Bau einer speziellen Sektbar oder der Gestaltung von lebensgroßen Diskofiguren, ob bei Organisation, Werbung, Einkauf, kreativer und technischer Ausgestaltung – jeder aus unserem Team bringt sich nach seinen Fähigkeiten ein und trägt mit seiner Mithilfe zum Gelingen eines tollen Abends bei. Es ist ein schönes Miteinander, dabei immer auch offen für neue Ideen. Und wenn sich die Jecken dann froh gestimmt und dankbar verabschieden, motiviert uns das für das nächste Mal und auch für die anstehenden Aufräumarbeiten am Morgen danach.

Monika Lücke (für das gesamte Team)



Nachschau

Auf der Suche nach einem Zuhause

Kurz-davor-Gottesdienst im Advent für Jugendliche und junge Erwachsene

„Du hast angezogen, ausgezogen, großgezogen und wir sind umgezogen, ich hab´ dich angelogen.“ schallt aus den Boxen. Wir sind mitten im sogenannten Kurz-davor-Gottesdienst im Advent.

Passend zum Leitthema der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Advent „Zuhause und Heimat“ ging es in dem Wortgottesdienst um die Frage „Wo fühle ich mich Zuhause?“

20

Musikalisch wurde der Gottesdienst von den Tonis gestaltet, die als thematisch-musikalischen Input „Oft gefragt“ von der Band „AnnenMayKantereit“ spielten. Für Jugendliche und Junge Erwachsene ist die Suche nach einem Zuhause ein besonderes Thema. Denn zum einen kann Zuhause Geborgenheit und Rückzugsort bedeuten. Zum anderen aber auch Einschränkung und Kontrolle durch die Eltern.

Wegen dieser Ambivalenz spielten auch Freundschaften oder Orte, wo diese Freundschaften gepflegt werden, eine große Rolle und werden daher häufig als Zuhause bezeichnet. Daher heißt es in dem Lied auch im Refrain „Zuhause bist immer nur du“.

Auch wenn viele bei Heimat an das Ruhrgebiet oder an Herten denken, ist das Zuhause meist kein Ort, sondern ein angesprochenes DU. Im Outro ist es sogar noch

drastischer formuliert: „Ich hab´ keine Heimat, ich hab´ nur dich“.

So stellte sich im Kurz-davor-Gottesdienst auch die Frage: Ist das angesprochene DU auch Gott? Finde ich die oben genannte Geborgenheit auch bei Gott? Bin ich bei Gott Zuhause?

35 Jugendliche und Junge Erwachsene waren an dem Gottesdienst beteiligt. Bei einem Gottesdienst der extra auf Suchende zwischen 16 und 27 Jahren zugeschnitten war, um ihre Freude und Hoffnung, ihre Trauer und Angst in diesem Lebensabschnitt in Worte zu fassen und vor Gott zu bringen.

Oliver Berkemeier





Bildquelle: Josef Lehmkuhl, CC BY-SA 3.0

Drei Generationen - Anna Selbdritt

Diese Ausgabe ist Bestandteil eines Dreiklangs, nämlich Ausgaben zu „Kindern und Jugendlichen“ (Heft 20), „Erwachsenen“ (dieses Heft) und „Senioren“ (kommende Ausgabe).

Literaturgeschichtlich steht für die drei Lebensalter das Rätsel des Ödipus: Ihn fragt die Sphinx nach einem merkwürdigen Wesen: „Es ist am Morgen vierfüßig, am Mittag zweifüßig, am Abend dreifüßig.“

Das ist natürlich der Mensch, der als Kleinkind krabbelt und im Alter am Stock geht. In der christlichen Ikonographie ist für die drei Menschenalter ein anderes Motiv gebräuchlich, nämlich die „Anna Selbdritt“, also die Darstellung der Anna, der Gottesmutter Maria und des Jesuskindes. Auf biblische Überlieferungen kann sich dieses Bild nicht stützen; gleichwohl ist es vor allem in Westeuropa sehr gebräuchlich. Die Verehrung der heiligen Anna, die als Mutter Mariens besondere Verehrung genießt, ist weit verbreitet.

In Herten selbst lässt sich dafür kein Kunstwerk finden, wohl aber gibt es vielfältige Beziehungen der „Anna Selbdritt“ zu Herten. Viele Hertener wallfahrten zum Gnadenbild der Anna Selbdritt auf den Annaberg nach Haltern (Foto oben links). Aus Langenbochum findet jährlich mindestens eine Wallfahrt auf den Annaberg statt.

Eine uralte Statue in einer Kapelle am Fünfhäuserweg in Oberscholven, das bis 1926 zum Vest gehörte, befindet sich heute in der Obhut der St. Urbanus Propstei in Buer.

Ein weiteres Beispiel der Anna-Verehrung findet sich in Antonius. Während die Anna Selbdritt schon seit frühchristlichen Zeiten verbreitet ist, zeigt die Anna - Gruppe in der St.-Antonius-Kirche rechts im Chorraum Anna und Maria ohne das Christuskind, ein später entstandenes Motiv, also quasi eine „Anna zu zweit“. Eine ähnliche Darstellung gibt es in St. Peter in Recklinghausen - zwei Generationen, die sich ohne die dritte, das Jesuskind, nicht denken lassen.

Andreas Böwing



In Gottes Geist

Mitten am Tag

*Innehalten. Still werden. Nur schauen.
Nichts tun. Nichts denken.*

*Mitten am Tag. Innehalten.
Meinen Atem fühlen,
der ohne mein Zutun
zart in mich hinein- und
aus mir herausströmt.*

*Mein Atem
Ist Gottes Lebenskraft,
aus der ich lebe.
In der ich wohne.*

Aus „Reich gedeckt“ von Nora Steen

Wo man singt...

Während die meisten Gruppierungen in der Gemeinde viele Talente ansprechen, haben die Chöre ein Monopolziel: Singen, und zwar Singen nicht in der Dusche, sondern in Gemeinschaft. Man muss schon gerne singen, um sich in einem Chor wohlfühlen zu können. Dann aber hat man die volle Bandbreite: man liefert eine Mannschaftsleistung ab, für die man hart trainiert hat, erfreut das Publikum und das beim liturgischen Singen auch noch zum Lobe Gottes.

Kein Wunder also, dass die Chöre eigentlich gute Argumente auf ihrer Seite haben, um Mitglieder neu zu gewinnen. In der Realität sieht das leider ein bisschen anders aus: auch die Chöre in unserer Gemeinde haben Schwierigkeiten neue Mitsänger zu finden. Sowohl der Antonius-Chor als auch die Chorgemeinschaft St. Josef-Distel suchen ständig neue Mitglieder, ohne dass sie das Steigen des Durchschnittsalters aufhalten könnten. Dabei sind beide Chöre hoch leistungsfähig: mit kompetenten Chorleitern wie Bernhard Terschluse und Eugen Spengler bieten sie ein breites Repertoire nicht nur in der Liturgie, sondern auch bei sonstigen kirchenmusikalischen Konzerten. Auch die Geselligkeit kommt schließlich nicht zu kurz; nicht nur Probe als Training, sondern auch Ausflug, Grillabend, „nach der Probe“ ...

Warum also gibt es trotzdem Nachwuchssorgen? Vielleicht zeigt der Projektchor in Herten-Süd schlaglichtartig das Problem der anderen Chöre auf: Hier treffen sich Sangesfreunde zu einer einzigen Aufgabe, nämlich zur musikalischen Gestaltung der Christmette, ohne das gan-

ze Jahr über verpflichtet zu sein. Fünfmal wird geprobt, einmal wird gesungen: dieses Projektformat zieht jedes Jahr mehr Sänger an. Eine langfristige Vereinsbindung, erst recht nicht mit Verpflichtung zum ständigen Üben, wollen heute viele Menschen nicht mehr so gerne eingehen. In diese Richtung deutet auch ein Phänomen wie das „Mit-Sing-Ding“, wo Sangesfreunde Eintritt zahlen, um zusammen Schlager zu singen.

Dem kommt ein neues Format nahe: „Singen an der Krippe“ der Chorgemeinschaft ist eine Mitsingveranstaltung, die darauf beruht, dass der Chor professionell „führt“ und Weihnachtslieder schließlich „jeder“ kann. Für anspruchsvolle Chormusik kommt man allerdings ums Proben nicht herum.

Auch für den Aufbruch-Gottesdienst hat sich ein Projektchor gebildet. Der adhoc-Chor probt ebenfalls jeweils vier- bis fünfmal für zwei Aufbruch-Gottesdienste.

Deshalb: wenn Sie vermuten, Singen könnte Ihnen Spaß machen, gehen Sie mal „auf Probe“ zur Probe bei einem der beiden Chöre. Oder achten Sie auf die Einladung zum Projektchor. Mit Spaß und Anleitung kann man singen auch lernen.

Hermann-Josef Lücke



Tonart

Kontaktaten St. Antonius-Chor, Herten-Mitte

Chorleiter:
Bernhard Terschluse Tel.: 93 87 44

Vorstands-Team:
Monika Breuckmann Tel.: 88 60 71
Ursula Melzer
Maria Niewöhner
Clemens Vaut
Barbara Waschk

„Die Zeit des Singens ist - donnerstags um 20.00 Uhr im KPH“ - unter diesem Motto treffen sich die Mitglieder des Antonius-Chores - zur Zeit etwa 50 Sängerinnen und Sänger - jeden Donnerstag in der Zeit von 20.00 bis 22.00 Uhr im Kaplan-Prassek-Heim, Papst-Johannes-Straße 2 zur Chorpobe.

Das Jahresprogramm finden Sie auch in der Rubrik „Gemeindeleben“ auf www.sanktantonius.com.

Kontaktaten Projektchor Herten-Süd und „ad hoc“-Chor

Chorleiter:
Hermann-Josef Lücke Tel.: 38 8 98

Kontaktaten Chorgemeinschaft St. Josef, Herten-Disteln

Chorleiter:
Heinz Eugen Spengler Tel.: 8 25 81

Vorstands-Team:
Reinhard Ollmert (1. Vors.) Tel.: 8 54 22
Elisabeth Frisch (2. Vors.) Tel.: 935 19 19
Gisbert Büttner (1. Kassierer) Tel.: 8 23 99
Doris Rychlak (1. Schriftf.) Tel.: 8 46 72

Wir proben jeden Mittwochabend von 20.00 bis 22.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Josef-Disteln an der Kirchstraße. Interessierte Chorsängerinnen und Sänger sind bei uns jederzeit herzlich willkommen.

Das Jahresprogramm finden Sie auch in der Rubrik „Gemeindeleben“ auf www.sanktantonius.com.

Die Kirchen-Kidz

Heute möchten wir uns und unser neues Projekt „Kikidz“ (Kirchen-Kidz) kurz vorstellen.

Wir sind ein Team von sieben Müttern, die sich zusammengetan haben, um im Patronat Süd wieder einen Wortgottesdienst für Kindergarten- und Grundschulkin- der ins Leben zu rufen.

Wir möchten ihn modern, zeitgemäß, kindgerecht und bunt gestalten, um den Kindern und auch den Eltern Kirche wieder etwas näher zu bringen. Er soll höchstens dreißig Minuten dauern. Alle sollen Freude haben zu kommen.

Natürlich stehen Texte, Lieder und Gedanken immer im Zusammenhang mit der Bibel und wichtige Rituale wie das „Vater Unser“ werden in den Gottesdienst eingebaut.

Termine: 07. Juni, 30. August und 06. Dezember 2020 jeweils um 17.00 Uhr. Wir würden uns freuen, wenn viele junge Familien die neue Gottesdienstreihe mit uns starten würden. Aber auch sonst ist jeder, der sich angesprochen fühlt, herzlich willkommen

Anna van der Hoeck
(i.V. für das gesamte Team)
Mobil: (0178) 935 44 64



Kinder und Jugend

Familienzeltlager 2020

In der Zeit von Freitag, 28.08. bis Sonntag, 30.08.2020 laden wir zu einem Zeltlager für die ganze Familie ein.

Der Zeltplatz befindet sich an der ehemaligen Sirksfelder Schule in Coesfeld. Dort wollen wir zusammen mit mehreren Familien aus den Patronaten ein Wochenende verbringen. Wir wollen dort am Lagerfeuer sitzen und singen, Stockbrot backen, verschiedene neue und alte Spiele spielen, etwas aus der Bibel erfahren, Gottesdienst feiern, die Natur erkunden, miteinander Spaß haben...

Der Zeltplatz ist ca. 3.800 m² groß und bietet in zwei Sanitäreinheiten jeweils 3 Duschen, 2 Toiletten und einen Waschraum sowie eine 30 m² große überdachte Fläche zum Essen und Verweilen.

Wir treffen uns am Freitag, 28. August um 15.00 Uhr zur Abfahrt mit dem eigenen PKW am KPH. Wer erst später fahren kann, möge sich bitte melden. Nachdem wir am Zeltplatz angekommen sind und die Zelte aufgebaut haben, wollen wir um ca. 18.00 Uhr gemeinsam grillen. Dazu bitten wir, dass jede Familie einen Salat (oder einen Kuchen für den nächsten Tag) mitbringt. Für die restlichen Lebensmittel und Getränke ist gesorgt. Bier wird zentral besorgt und separat abgerechnet.

Teilnehmergebühr:

- Erwachsene: 30,- €

- Kinder: 15,- €

Kinder unter 2 Jahren sind frei.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen begrenzt. Sollten sich darüber hinaus Familien anmelden, wird eine Warteliste eingerichtet.

Mitzubringen sind: Zelte, Schlafsäcke, Luftmatratzen, Regensachen, Gummistiefel, Sonnenhut und -creme, Musikinstrumente, Liederbücher, Spielzeug fürs Freie, Salat oder Kuchen. HINWEIS: Besteck und Geschirr für den eigenen Bedarf müssen nicht selbst mitgebracht werden, da für die maximale Teilnehmerzahl von 60 Personen Geschirr und Besteck zentral angeschafft wurde.

Wir werden am Sonntag nach dem Frühstück die Zelte abbauen und den Zeltplatz wiederherrichten, so dass wir gegen Mittag die Heimreise antreten können.

Für die weitere Planung des Zeltlagers wäre es schön, wenn sich aus jeder Familie ein Erwachsener bereit erklärt, bei der Organisation mitzuhelfen.

Anmeldung:

Wann: 11. Juni 2020 nach dem

Fronleichnamsgottesdienst

Wo: Tiöns-Koben, Herten-Mitte

Marc Alexander

Ansprechpartner:

Marc Alexander

Tel.: (0171) 355 69 87

E-Mail: m.alexander@polyclip.de oder

Christoph Bennerscheidt

Tel. (0152) 319 866 39

E-Mail: c.bennerscheidt@web.de

Zum guten Schluss

Angebote für ehrenamtliches Engagement

Die Antoniusgemeinde sucht Helferinnen und Helfer, die in den verschiedenen Patronaten mit anfassen:

Offene Kirche

Die „offene Kirche“ ist werktags zwischen 17.00 und 18.00 Uhr ein Anlaufpunkt für jeden, der in der St.-Antonius-Kirche, Herten-Mitte zur Ruhe kommen möchte. Zur Betreuung dieses Angebotes werden Mithelfer*innen gesucht.

Agape-Feier in der Osternacht

In St. Antonius werden freundliche Mitmenschen gesucht, die nach der Feier der Osternacht um 20.00 Uhr die Agape-Feier an der Kirche vorbereiten, indem sie einkaufen, die Tische stellen und die Bewirtung übernehmen

„Steh Tisch“ nach dem Aufbruch-Gottesdienst

In St. Joseph-Süd werden tatkräftige Personen für den „Steh Tisch“ gesucht. Dies ist das gesellige Gesprächstreffen im Anschluß an die monatlichen Aufbruch-Gottesdienste. Gebraucht werden freundliche Mitmenschen, die hinten in der Kirche die Tische stellen, für Brot und Wein sorgen, freundliche Gespräche lieben und danach noch aufräumen.

Melden Sie sich im Pfarrbüro, wenn Sie sich ein Engagement vorstellen können. Sie stehen nicht allein vor dieser Herausforderung, sondern arbeiten mit Menschen aus unserer Gemeinde zusammen, die sich schon länger diesen Aufgaben widmen.

Sie werden herzlich aufgenommen und „an die Hand genommen.“ Jeder hat ein Talent für etwas ganz spezielles.

Pfarrbüro St. Antonius:

Tel.: (02366) 1097-0

Mail: stantonius-herten@bistum-muenster.de

Andreas Böwing



Kontakte

Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

Pfarrbüro St. Antonius, Herten-Mitte

Antoniusplatz 2
Tel.: 02366/10 97 - 0, Fax: 02366/1097-20
Mo. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr & 15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch- und Freitagnachmittag geschlossen

Pfarrbüro St. Barbara, Paschenberg

Ebbelicher Weg 15
Tel.: 02366/10 97 - 15
Do. 15.00 – 17.00 Uhr

Pfarrbüro St. Josef, Herten-Disteln

Kirchstraße 3-5
Tel.: 02366/10 97 -16
Di. 9.00 – 12.00 Uhr & Do. 15.00 – 17.00 Uhr

Pfarrbüro St. Joseph, Herten-Süd

Adalbertstraße 2
Tel. 02366/10 97 - 14
Di. & Do. 15.00 – 17.00 Uhr

Gemeinsame E-Mailadresse der Pfarrbüros:

stantonius-herten@bistum-muenster.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.sanktantonius.com
www.facebook.com/sanktantonius

Unser hauptamtliches Seelsorgeteam:

Pfarrer Norbert Mertens

Tel.: 02366/10 97 - 40
mertens-n@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Oliver Berkemeier (Bereich Jugend)

Tel.: 02366/10 97 - 35
berkemeier@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Raimund Knoke (Bereich Schule)

Tel.: 0175/15 70 177
raimund-knoke@web.de

Pastoralreferent Johannes Hegge (Bereich Senioren)

Tel.: 02366/10 97 - 34
hegge-j@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Dr. Britta Ortman

(Bereich Kinder und Familie)
Tel.: 02366/10 97 - 33
ortmans-b@bistum-muenster.de

Pastoralassistentin Stephanie Wieschus

(Bereich Jugend)
Tel.: 02366/10 97 - 36
wieschus@bistum-muenster.de

Verwaltung:

Josef Vossel (Verwaltungsleitung)

Tel.: 02366/10 97 - 13
vossel@bistum-muenster.de

Natalie Neumann-Roitzsch (KiTa-Verbundleitung)

Tel.: 02366/10 97 - 38
neumann-roitzsch@bistum-muenster.de